

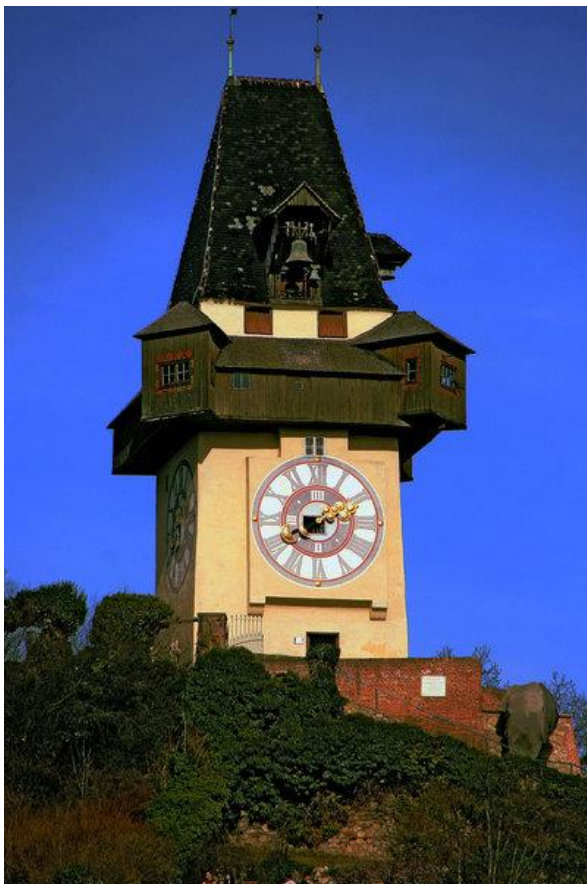
Erfahrungsbericht: Graz

Ich habe von September 2014 bis Februar 2015 in Graz (Österreich) mein Auslandssemester gemacht. Die ERASMUS Partnerschaft meiner Heimatuni in Oldenburg besteht erst seit letztem Jahr, ich war quasi als „Pionier“ dort.

Ich habe direkt an der Uni in der Heinrichstraße gewohnt, 2 Minuten Fußweg bis zum Wirtschaftsgebäude, das war super. Aber auch die Studentenheime, in denen einige meine Freunde gewohnt haben, sind mit Bus und Straßenbahn maximal 20 Minuten von der Uni entfernt. Die Entfernungen in der Stadt sind allgemein relativ „nah“, im Zweifel auch immer zu Fuß oder mit dem in Graz sehr beliebten „Radl“ zu erreichen.

Graz ist die Studentenstadt schlechthin in Österreich. Jeder 5. Einwohner ist Student (bei ca. 240.000 Einwohnern). Dementsprechend belebt ist auch das Univiertel. Hier ist zu jeder Uhrzeit immer irgendwo etwas los.

Die Grazer Altstadt ist Weltkulturerbe und bietet einiges an Sehenswürdigkeiten. Auf dem Schlossberg hat man einen Ausblick über die gesamte Zeit. Auf dieser steht der Grazer Uhrturm, das Wahrzeichen von Graz.



Das Umland von Graz ist außerdem sehr interessant und bietet eine abwechslungsreiche Natur. Ich war mehrmals in der Woche in den umliegenden Berggruppen trainieren. Der Grazer „Hausberg“ ist

der Schöckl. Der Schöckl ist mit einer Höhe von 1445 m ü. A. der südlichste bedeutende Gipfel im Grazer Bergland. Den sollte man auf jedenfall gesehen haben!



In meiner Freizeit war ich oft wandern, Ski fahren oder klettern. Außerdem lädt das Grazer Nachtleben oft zu ausgelassenen Studentenpartys ein.

Ich habe schnell viele neue Freunde gefunden, die mir auch einige Tipps in der Uni gaben. Der Campus ist im Vergleich zu meiner Heimatuni riesig und bietet selbst innerhalb des Campus urbane Strukturen (z.B. verschiedene Bushaltestellen innerhalb des Univiertels). Das Niveau der Lehrveranstaltungen unterscheidet sich teilweise sehr von dem bisher gewohnten. Auch die Art der Notenzusammensetzung und der Prüfungsleistungen war für mich zu Beginn ungewohnt. Beispielsweise wird häufig mdl. Mitarbeit benotet oder es finden Multiple Choice Tests statt. Außerdem gibt es in Österreich nur „gerade“ Noten (1,7 wäre bspw. nicht möglich, das wäre dann eine glatte 2) und üblicherweise bringt ein Kurs auch nur 4 Credits anstatt 6 in Deutschland. Dementsprechend musste ich ein paar mehr Kurse belegen, um genügend Credits sammeln zu können, die mir in Deutschland dann auch anerkannt werden. Die Kursauswahl an der Grazer Uni ist riesig! Eine der größten Herausforderungen für mich war es, mir einen Stundenplan zu „bauen“, in dem sich keine Lehrveranstaltungen untereinander überschneiden haben. Im Voraus war der Zeitpunkt der Veranstaltungen leider nicht ersichtlich, deshalb musste ich vor Ort noch kleine Abänderungen meiner ursprünglichen Kurswahlen vornehmen. Dies ging aber mit Unterstützung des sehr erfahrenen International Office relativ unkompliziert, da immer ein paar Plätze in Kursen für ERASMUS-Studenten reserviert werden, selbst wenn der Kurs schon voll ist, hat man somit meistens noch Möglichkeiten, an diesem teilzunehmen.

Ich habe festgestellt, die deutsche und österreichische Kultur unterscheidet sich doch mehr, als ich zunächst annahm. In der Schule habe ich gelernt, dass es im deutschen Sprachraum einen so genannten "Weißwurst-Äquator" gibt. Das beschreibt die Linie, die das nordisch Deutsche vom Süddeutschen trennt. Oder so irgendwas war das...Auf jeden Fall gibt es einige sprachliche Unterschiede zwischen meinem (Hoch-)Deutsch und dem österreichischen Deutsch, was hier gesprochen wird- regelmäßige Missverständnisse nicht ausgeschlossen ;) Bei einem Einheimischen Professor fühlt man sich teilweise trotz gleicher Sprache wie ein Ausländer, der die Sprache des Landes nicht kennt. Mittlerweile habe ich jedoch schon einiges aufschnappen können an typischen Phrasen und verstehe deren „Sprache“ immer besser ;)

Berühmt ist Graz bzw. die Südsteiermark außerdem für deren Weinanbau. Wir waren einige Male mit einigen ERASMUS-Studenten auf der weltbekannten „Weinstraße“. Obwohl Wein nicht mein Lieblingsgetränk ist, hatten wir dort immer viel Spaß. Die Aussicht auf die Weinberge ist bei schönem Wetter einmalig.



Alles in allem bin ich sehr froh, in Graz studiert zu haben und freue mich schon auf ein baldiges Wiedersehen mit Freunden, die ich dort kennengelernt habe.